

Ausgabe
August 2011

DIE LINKE-IMPULSE

Zeitung des Kreisverbandes Märkisch-Oderland

Gedanken zum 13. August

Es war vor fast 30 Jahren. Mit Studenten aus arabischen Ländern stand ich vor dem Brandenburger Tor und versuchte ihnen zu beschreiben, was hinter dem Tor ist. Erst eine Zeichnung in den Sand schaffte Klärung, nicht die Erklärung. Eine Stadt in einem Land, umgeben von einer Mauer - das war für die Studenten nur schwer vorstellbar.

Die Berliner Mauer war für Jahrzehnte Symbol der Teilung Deutschlands.

Tatsache ist aber, die Spaltung begann viel früher. Sie ist ein Ergebnis des Zweiten Weltkrieges, die Teilung Deutschlands in vier Besatzungszonen sowie Berlins in vier Sektoren.

Winston Churchill hat mit seinem Anspruch „Lieber das halbe Deutschland ganz als das ganze Deutschland halb“ die entscheidende Orientierung für die Zukunft Deutschlands gegeben. Im Westen erfolgte mit Marshallplan und Care-Paketen eine rasche wirtschaftliche Wiederbelebung, die sich spürbar auf das Leben der Menschen auswirkte. Der Osten zahlte mit dem Abbau vieler Betriebe, Gleisanlagen u. ä. sowie durch Gründung sowjetischer bzw. sowjetisch-deutscher Aktiengesellschaften Reparationsleistungen“ - einen großen Anteil davon für die Bundesrepublik Deutschland. Die Erholung von den wirtschaftlichen Folgen des Krieges hat im Osten deshalb sehr viel länger gedauert. Hinzu kam, dass es eine wirkliche politische Souveränität der DDR bis zum Ende nicht gab.

Die Einbindung in die jeweiligen Bündnissysteme war nach der Gründung beider deutscher Staaten im Jahre 1949 längst erfolgt.

In diesen Kontext muss man den Bau der Mauer vor 50 Jahren einordnen.

Ja, es gab Gründe wie die massenhafte Abwanderung hoch qualifizierter Fachkräfte. Der Mauerbau kann auch nicht ohne Blick auf den Kalten Krieg und die Systemauseinandersetzung betrachtet werden. Dennoch wurde sie bald zu dem Machtinstrument, das sich vor allem gegen die DDR-Bürger selbst richtete. Das Versagen der Partei- und Staatsführung der DDR bestand eben auch darin, nach dem Mauerbau nicht alles getan zu haben, die Mauer wieder zu beseitigen.

Ein Sozialismus, der sich einmauern muss, der die Freiheit von Menschen einschränkt und den Versuch, Unfreiheit zu überwinden, mit dem Tode bedroht, ist kein Sozialismus. Das widerspricht seinem humanistischen und demokratischen Wesen zutiefst.

Insofern waren Mauerbau und das Festhalten an einem sehr restriktiven Grenzregime ein Mosaikstein für das Ende der DDR. Das ist auch eine geschichtliche Lehre für alle, die sich auf diese Weise vor der Zukunft abschotten wollen. Die Bilder vom Fall der Mauer, die Freude über die wieder gewonnene Einheit des Landes, sind mir jedenfalls sehr nahe gegangen.



© Deutscher Bundestag / Anke Jakob

Dagmar Enkelmann
Erste Parlamentarische Geschäftsführerin der Bundestagsfraktion DIE LINKE



Wer Frieden wirklich will, muss darum kämpfen

Das Strausberger Friedensfest geht ins dritte Jahrzehnt. Das Anliegen des Festes ist von hoher Aktualität, blicken wir in die Geschichte zurück, so jährte sich zum 70. Mal der Jahrestag des Überfalls Deutschlands auf die Sowjetunion. Der brutalste und mit nie dagewesener Vernichtungsmentalität geführte Krieg der Menschheit nahm da seinen Anfang.

Blicken wir in die Gegenwart, so ist es das 10. Kriegsjahr für Deutschland in Afghanistan. Viele andere militärische Konflikte und Kriege zeigten immer wieder, dass der Ruf nach Frieden nie verhallen darf.

DIE LINKE ist die einzige Partei, die eine konsequente Friedenspolitik betreibt. Das wird auch in Zukunft so bleiben.

Frieden ist natürlich mehr als nur die Abwesenheit von Krieg. Die Themenvielfalt der Politik ist gewaltig, und so vielfältig ist das Angebot des Festes. Bunt wird es sein und Lebensfreude ausstrahlen. Die buntesten Farben werden Sie als unsere Gäste malen. Seien Sie herzlich willkommen!

Bernd Sachse
Kreisvorsitzender
DIE LINKE MOL

„Linker Sommerwind“ 2011

Es ist schon eine gute Tradition – das Sommerfest „Linker Sommerwind“ der Basisorganisation Neuenhagen. Am 18. Juni 2011 wehte auf dem Hof der „Arche“ wieder der „Linke Sommerwind“ – dieses Mal war es nur ein kleiner Wind, ein Hauch vom Sommerwind.
Woran lag es, dass das Sommerfest so wenig Resonanz fand?
War unser Termin falsch gewählt? Immerhin war kalendarisch noch kein Sommer, und das zeigte uns das Wetter an diesem Samstag ganz deutlich. Bei kühlen Temperaturen wechselten sich Sonne und Regenschauer ab. Die Freiwillige Feuerwehr Neuenhagen beging ihr 110-jähriges Jubiläum und zog mit diesem sowie dem Kreisfeuerwehrtag viele Besucher, vor allem Familien mit Kindern an. Die Jugend der Region startete im Jungendclub „Blaupause“ mit jungen Rockbands eine Veranstaltung.
Als wir Anfang des Jahres unseren Termin planten und mit der „Arche“ abstimmten, ahnten wir nichts von diesen Terminüberschneidungen.
Ist unser Konzept für das Sommerfest nicht mehr zeitgemäß? Diese Fragen stellten wir uns im Ortsvorstand.
Für 2011 war unser Ansatz, das Sommerfest mit den Nachbar-Ortsverbänden des neu entstandenen Mittelzentrums zu gestalten. Bereits im September 2010 informierten wir die Vorsitzenden der Ortsverbände darüber, legten im Februar die Konzeption für das Vorhaben vor, um diese auf einer Beratung „Mittelzentrum“ Ende März zu konkretisieren. Dabei stießen wir auf gedämpfte Resonanz. Nur der Ortsverband aus Hoppegarten unterstützte uns beim Kuchenbasar und nahm mit Vertretern am Sommerfest teil.
Für die Besucher wurde es ein kurzweiliger und interessanter Nachmittag. Nach der Eröffnung durch die Ortsvorsitzende Elke Richter gab der französische Chansonier Jean-Luc Dancy einen musikalischen Einstieg mit bekannten und neuen Chansons.
Den Chansons folgte eine Talkrunde mit Joachim Werner, Vorsitzender der Gemeindevertretung Neuenhagen, und Karsten Knobbe, Bürgermeisterkandidat der Linken für Hoppegarten.
Der humorvollen und kritischen Lesung „In Neuenhagen und anderswo“ von Dr. Erich Sieck lauschten rund 30 Teilnehmer im „Roten Salon“. Dieser Ort war gut gewählt, denn zu diesem Zeitpunkt ging ein heftiger Platzregen nieder.
Pünktlich zum zweiten musikalischen Auftritt von Jean-Luc Dancy und unserem Quiz zu Fragen rund um die Kommunalpolitik schien die Sonne wieder.
Den nächsten „Linken Sommerwind“ wollen wir aus den Erfahrungen der letzten beiden Jahre etwas anders gestalten. Das neu eröffnete Bürgerbüro der beiden Landtagsabgeordneten Marco Büchel und Margitta Mächtig in der Ernst-Thälmann-Straße bietet uns dafür einen anderen publikumswirksameren Raum sowie neue Gestaltungsmöglichkeiten.



Birgit Werner
Ortsverband Neuenhagen



Das Friedensforum 2011

Zum 21. Friedensfest haben wir uns entschlossen, das Friedensforum in das Tagesprogramm einzuordnen. Es findet mit dem Thema „Naher Osten im Aufbruch – wohin?“ am 27. August um 14.30 im Alten Gutshof (Kreativhaus) statt.

Als Referent wurde der langjährige Friedensforscher Prof. Dr. Werner Ruf und als Moderator der Mitarbeiter der Rosa-Luxemburg-Stiftung Dr. Werner Crome gewonnen.

Damit wollen wir uns über eines der gegenwärtig heißesten Themen zur Friedenssicherung in der Welt ein wenig mehr Überblick verschaffen.

Seit Monaten brodelt es in einigen Ländern des Nahen Ostens/Nordafrikas.
In Ländern wie Tunesien und Ägypten versuchen die noch vorhandenen reaktionären Kräfte die ersten Erfolge der oppositionellen Bewegung für revolutionäre Veränderungen zu zerschlagen; in Staaten wie Libyen, Syrien, Jemen wird bisher jede oppositionelle Bewegung brutal niedergeschlagen; in einigen Ländern wie Marokko, Jordanien, Algerien und Oman versuchen die Herrscher, ihr Volk mit kleinen Zugeständnissen oder Scheinreformen zu beruhigen. Aber die jeweiligen auf Veränderung drängenden Triebkräfte werden ihren Weg zur Überwindung der Diktaturen in eine wie immer auch geartete demokratische Gesellschaft finden. Die Sympathien der friedliebenden Menschen sind ihnen gewiss.

Gegenwärtig erleben wir auch, wie die imperialistischen Großmächte unter Nutzung ihres Militärblocks – NATO – ihre Fühler ausstrecken, um diese Veränderungen in ihrem Sinne zu beeinflussen. Sie sind nicht in erster Linie an den Interessen der Völker dieser Länder interessiert, sondern an ihren Interessen in der Region. Dabei wird besonders an ihre Einflusssphären und Ausbeutung der Ressourcen gedacht. Dazu werden unterschiedliche Instrumente genutzt, bis hin zum militärischen Eingreifen.

Am Beispiel Libyens wird sichtbar, wie schnell eine unklare Resolution des UNO-Sicherheitsrates zur Luftüberwachung in kriegerische Handlungen ausarten kann und die Gefahr einer weiteren Eskalation nicht ausgeschlossen ist.

Alle Lehren aus den von den USA u. a. imperialistischen Mächten angezettelten Kriege (Afghanistan, Irak, Libanon) besagen jedoch, dass Krieg keine Probleme löst, auch wenn man sie damit rechtfertigen will, Menschenrechte zu retten.
Der Kampf um den Frieden bleibt aktuell.
Wer etwas mehr Klarheit über die Lage, Ursachen, Hintergründe und Ansichten für den Umbruch im Nahen Osten haben will, hat Gelegenheit, die Erkenntnisse von Experten zu nutzen.

R. Kokott



Zur Bürgermeisterwahl
am 11. September in **Hoppegarten**
kandidiert **Karsten Knobbe,**
51 Jahre, Rechtsanwalt,
für DIE LINKE.

HH: *Karsten, Du führst Deinen Wahlkampf unter der Überschrift „Für Transparenz und Bürgernähe". Warum hast Du dieses Motto gewählt?*

Transparenz und Bürgernähe ergänzen sich. Gemeint ist hierbei, dass die Bürger wie auch die Gemeindevertreter Einblick und Durchblick in Entscheidungen und Vorgänge der Verwaltung erhalten. Es geht um demokratische Kontrolle der Verwaltung und darum, dass diese sich auch als Servicedienstleister für die Bürger begreift. Daran will ich mitwirken.

Mit dem Bürgerinformationsportal im Internet ist in der Gemeinde der richtige Weg beschritten worden. Andererseits wurde jedoch auch ein Informationsmonopol ausgebaut, dass die Gemeindevertreter von wichtigen Bereichen ausschloss. Dies gilt es zu ändern. Verbesserungen sind in der Zusammenarbeit mit ihnen dringend notwendig.

HH: *Seit 1995 wohnst Du im Hoppegartener Ortsteil Hönow und bist seitdem auch in der Gemeinde engagiert als Kita-Ausschussvorsitzender und als sachkundiger Einwohner. Welche Schwerpunkte würdest Du perspektivisch nach einer erfolgreichen Wahl für die Arbeit als Bürgermeister setzen?*

Dies schließt an das vorgenannte Motto an. Transparenz und Bürgernähe stellen sich nicht automatisch von selbst ein. Um den künftigen Herausforderungen gerecht zu werden, sehe ich die erste Aufgabe darin, eine höhere Effizienz der Verwaltung zu organisieren. Zur Hauptverantwortung des Bürgermeisters gehört es, die Verwaltung zu führen und zum Dienstleister für die Gemeindevertretung und die Bürger zu machen. Das erfordert auch eine sehr frühe Zusammenarbeit von Gemeindevertretern und Verwaltung bei der Erarbeitung von Projektvorschlägen. Die zweite sehr wichtige Aufgabe ist die Wiederaufnahme der Gespräche mit den Fraktionen, mit den Abgeordneten im Kreistag, mit den Ortsbeiräten, mit den Bürgern, um ihnen zu ermöglichen, ihre Vorschläge und Probleme direkt an den Bürgermeister herantragen zu können. Dazu gehören auch Aktivitäten, die dazu beitragen, eine gewisse Politikmüdigkeit der hier lebenden Menschen zu überwinden und ihr Interesse an der Mitarbeit zur Lösung gemeindlicher Aufgaben zu wecken. Wir müssen es z. B. schaffen, die dringend benötigten 150 Kita-Plätze, die derzeit fehlen, kurzfristig einzurichten – und damit meine ich, dass es Ziel sein muss, im nächsten Kita-Jahr alle Kinder versorgen zu können. Die Anstrengungen der vergangenen Jahre, in denen ständig neue Kita-Plätze geschaffen wurden, reichen eben nicht aus.

Als weiterer Schwerpunkt sei die mittelfristige Sicherung der Gemeindefinanzierung genannt. Dazu müssen alle Aufgabenbereiche der Gemeinde betrachtet werden, ebenso wie man in Kooperation mit den Nachbargemeinden gemeinsame Aktivitäten entwickeln kann, um das gesamte Gebiet z. B. für die Ansiedlung von Unternehmen attraktiver zu machen.

HH: *Wie können die Wählerinnen und Wähler Dich näher kennenlernen und mit Dir in Kontakt treten?*

Auf meiner Webseite www.karsten-knobbe.de habe ich alle Termine aufgeführt, wann und wo ich mich dem Gespräch mit den Bürgern in allen Ortsteilen stelle. Wer nicht kommen kann, aber trotzdem den Dialog mit mir führen möchte, kann mir auch direkt eine E-Mail senden an post@karsten-knobbe.de.

Zwei Höhepunkte meines Wahlkampfes seien genannt: Am 27. August findet ab 12 Uhr das traditionelle Friedensfest in Strausberg statt. Ich lade alle Interessierten ein, mit mir gemeinsam nach Strausberg zu radeln, als „Friedensfahrer". Treff/Start werden 09:00 am U-Bahnhof Hönow und 09:15 im Dorfkern Hönow bei der Jugendwerkstatt Hönow sein. Ein sehr bekannter Friedensfahrer wird uns in Strausberg empfangen, mehr möchte ich aber noch nicht verraten.

Am 9. September wird dann um 18 Uhr auf dem Gelände der Gemeindeverwaltung in der Lindenallee der Wahlkampf mit einem großen Fest ausklingen, zu dem ich bereits jetzt alle Wählerinnen und Wähler einladen möchte.

HH: *Es wird also eine große Wahlkampfabschlussveranstaltung geben. Kannst Du uns wenigstens hierzu ein bisschen mehr verraten?*

Ich freue mich, dass Andrej Hermlin zugesagt hat, mit seiner Swing Dance Band zu kommen. Wer ihn bei Hoppegarten Klassik auf der Galopprennbahn in diesem Jahr erlebt hat, weiß, dass dies verspricht, ein toller Abend zu werden. Auch die Bundestagsabgeordnete und Kommunalpolitikerin Dr. Dagmar Enkelmann wird mein Gast sein.

HH: *Wir wünschen Dir einen fairen und sehr erfolgreichen Wahlkampf, die Unterstützung der Genossinnen und Genossen ist Dir sicher.*

Helga Hummel, Hoppegarten



Auch in Rüdersdorf wird am 11. September gewählt

In einer gemeinsamen Mitgliederversammlung der beiden Basisgruppen Hennickendorf und Rüdersdorf, an der auch die gewählten parteilosen Abgeordneten unserer Gemeindefraktion und andere interessierte Gäste, unter anderen auch der Kreisvorsitzende unserer Partei Bernd Sachse, teilgenommen haben, wurde nach einer umfangreichen Diskussion über unseren Kandidat für die Bürgermeisterwahl am 11.09.2011 gesprochen. In der anschließenden Wahl, an der natürlich nur die Mitglieder unserer beiden Basisgruppen teilnahmen, entschieden wir uns einstimmig für **Detlef Adler**, den gut bekannten Vorsitzenden unserer Gemeindefraktion.

Hier einige Gedanken von ihm persönlich zu der beabsichtigten Wahl:

Statt in Wahlplakate zu investieren, die wenig aussagefähig sind und den Ort eher verunstalten, spende ich die dafür bereitgestellten Wahlkampfmittel lieber für gemeinnützige und soziale Zwecke in allen Ortsteilen unserer Gemeinde. Gemeinsam mit den Helfern aus unseren Basisgruppen werden wir aber noch einen Flyer anfertigen und verteilen. Der wird auch Informationen über meine derzeitige Tätigkeit nicht nur in der Gemeindevertretung, sondern auch in Vereinen und als Übungsleiter beim Sport sowie über meine persönlichen Zielstellungen als künftiger Bürgermeister enthalten.

Als Bürgermeister würde ich mich um eine bessere Zusammenarbeit zwischen der Gemeindeverwaltung und der Gemeindevertretung bemühen.

Zwei Wahlversprechen will er allen geben:

1. Ich werde nichts versprechen, was ich nicht halten kann
2. Ich bin der Auffassung, dass die Gemeinde so gut wie möglich „vermarktet" werden muss und nicht deren Bürgermeister.

Deshalb würde ich zukünftig wieder den Ort in den Mittelpunkt rücken.

Basisgruppen DIE LINKE
Hennickendorf und Rüdersdorf

Bürgerbüros

Dagmar Enkelmann (MdB)
15344 Strausberg, Wallstraße 8,
Telefon: (0 33 41) 30 39 84
Fax: (0 33 41) 30 39 85
Mo.–Do. 9 –16 Uhr
Freitag nach Vereinbarung
dagmar.enkelmann@wk.bundestag.de
www.dagmar-enkelmann.de

Kerstin Kaiser (MdL)
15344 Strausberg, Wallstraße 8,
Telefon: (0 33 41) 49 77 11
Fax: (0 33 41) 30 39 85
Mo.–Do. 9 –16 Uhr
info@kerstin-kaiser.eu
www.kerstin-kaiser.eu

Bettina Fortunato (MdL)
15306 Seelow, Breite Str. 9
Telefon: (0 33 46) 85 21 45
Fax: (0 33 46) 85 21 47
Mo. 10 -17 Uhr
Mi.+Do. 14 -18 Uhr
buero-fortunato@t-online.de
www.bettina-fortunato.de

Marco Büchel (MdL)
16259 Bad Freienwalde, Grünstr. 8
Telefon: (0 33 44) 33 45 41
Fax: (0 33 44) 33 45 43
Mo. 10 - 16 Uhr
Do. 14 - 17 Uhr
15366 Neuenhagen,
Ernst-Thälmann-Str. 33
Di. 13 - 18 Uhr
Sa. 10 - 13 Uhr
info@marco-buechel.de
www.marco-buechel.de

Geschäftsstellen

Bad Freienwalde
Grünstraße 8, 16259 Bad Freienwalde
Telefon/Fax: (0 33 44) 34 66
www.dielinke-frw.de
Öffnungszeiten:
Di. 9 –12 Uhr

Strausberg
Große Straße 76,
15344 Strausberg
Telefon: (0 33 41) 31 17 96
Telefax: (0 33 41) 31 47 75
Öffnungszeiten:
Mo. bis Do. 9–12 Uhr
e-mail: info@dielinke-mol.de

LinksTreffs

LinksTreff Seelow
Breite Straße 9,
15306 Seelow
Telefon/Fax: (0 33 46) 85 21 47
www.dielinke-seelow.de
Öffnungszeiten:
Mo. - Mi. 9–12 Uhr

LinksTreff Strausberg
15344 Strausberg, Wallstraße 8,
Telefon: (0 33 41) 30 39 84
Fax: (0 33 41) 30 39 85
Mo.–Do. 9 –16 Uhr



EINLADUNG

Hoffest

der Seelower LINKEN

Freitag, 19 August 2011
Breite Str. 9, Seelow
ab 18 Uhr

mit Abgeordneten des Landtages und der Kommunen sowie der

Kabarettistin Gisela Oechelhaeuser

(Musik, Kesselgulasch, Pellkartoffeln mit Quark, Bücher zum Mitnehmen, Pflanzenbasar und Bier vom Fass)



Gedenkveranstaltung zum Tag der Opfer des Faschismus

Am **11. September 2011**
findet um 10. 00 Uhr

die traditionelle Gedenkveranstaltung der VdN, VVN-BdA, Kreisverband MOL am Mahnmal für die Opfer des Faschismus in Strausberg, Wriezener Straße (hinter dem Bonhoeffer-Heim), statt.

Worte des Gedenkens spricht

Herr Rolf Berthold
(Botschafter a.D. der DDR in der VR China).

Die Bürger des Kreises MOL sind herzlich eingeladen.

Lolita Klemm

Die nächste Ausgabe
unseres Informationsblattes IMPULSE
erscheint am 08. 09. 2011

Das stand nicht in der MOZ!

Leserzuschrift zu **„Thomas Nord jetzt offiziell IM"** (MOZ vom 19. 07. 11)

Es ist schon erstaunlich, welche dürftigen Meldungen (der Immunitätsausschuss des Bundestages litt bei dem Verfassen dieses Berichtes wahrscheinlich unter einer Immunschwäche) bei der MOZ die Chance haben, auf der Titelseite zu landen – und dann noch mit derart skurrilem Titel. Was soll er bedeuten? Fragen über Fragen tun sich auf.
Darf sich Thomas Nord jetzt offiziell offizieller inoffizieller Mitarbeiter der STASI nennen? Oder darf er, der seit 20 Jahren seine IM-Tätigkeit öffentlich gemacht hat, nun den Titel „Rechtsstaatlich anerkannter IM" tragen?? Ist er der erste, dem diese Honorierung zuteil wird und erwartet ihn dafür demnächst das Bundesverdienstkreuz??? Welche Institution verleiht ihm den Titel Honorar-IM????
Natürlich sind in den Medien auch noch andere Steigerungen denkbar, z. B.: „Thomas Nord inoffiziell offizieller Mitarbeiter der STASI!"
Falls ich so etwas künftig in der Zeitung lesen sollte, beanspruche ich dafür als langjähriger Kabarettautor aber Ideenhonorar!

Dr. Manfred Schulz, Strausberg

9. September, 18 Uhr,
Hoppegarten, Lindenallee 14

Wahlkampfabschlussveranstaltung
mit **BM-Kandidat Karsten Knobbe,**

MdB Dr. Dagmar Enkelmann

und

Andrej Hermlin and
his Swing Dance Band

IMPRESSUM

Herausgeber:
Kreisvorstand der Partei DIE LINKE. MOL

Zuschriften bitte an die Geschäftsstelle in Strausberg. Die Redaktion behält sich vor, Zuschriften bei Veröffentlichung sinnwahrend redaktionell zu bearbeiten. Veröffentlichte und namentlich gekennzeichnete Beiträge müssen nicht mit der Meinung der Redaktion übereinstimmen.

Der Druck der Zeitung »Impulse« wird durch Spenden finanziert.

V.i.S.d.P. : Bernd Sachse, Tel.0 33 41-30 39 84
Mail : info@dielinke-mol.de
Layout u. Satz : Fortunato Werbung, www.fortunato-werbung.de
Fotos/Grafik : DIE LINKE. MOL, privat